

Verhalten bei Betriebsstörungen und Störfällen der Metallisierwerk Peter Schreiber GmbH

Information

Durch persönliche Information oder einen Anruf bei den besonders betroffenen Nachbarn

Durch Lautsprecherdurchsagen der Polizei oder Feuerwehr

Durch Rundfunkdurchsagen (WDR 2)

Was ist zu tun

Halten Sie sich vom Unfallort fern und halten Sie Straßen und Wege für die Einsatzkräfte frei.

Halten Sie sich nicht im Freien auf.

Suchen Sie möglichst innen liegende Räume in oberen Stockwerken auf.

Benachrichtigen Sie Nachbarn und Passanten.

Holen Sie Kinder ins Haus. Helfen sie Behinderten und älteren Menschen!

Schließen Sie alle Fenster und Türen und stellen die Belüftung oder Klimaanlage ab!

Berücksichtigen Sie dies auch, wenn Sie sich im Auto befinden!

Leisten Sie den Weisungen von Polizei, Feuerwehr oder sonstigen Einsatzkräften Folge!

Unternehmen Sie nichts auf eigene Faust! Warten Sie auf Nachrichten und Hinweise der Behörden

Vermeiden Sie wegen einer möglichen Explosionsgefahr jedes offene Feuer!

Stellen Sie das Rauchen ein!

Halten Sie sich bei Geruchswahrnehmung nasse Tücher vor Mund und Nase.

Blockieren Sie nicht durch Rückfragen die Telefonverbindung zu Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst, wenn nicht eine besondere Situation (Feuer, Notfall) einen Anruf erforderlich macht.

Wenn Sie sich aus unbekanntem Grund gesundheitlich nicht wohl fühlen, nehmen Sie Kontakt mit Ihrem Hausarzt oder einem ärztlichen Notdienst auf.

Entwarnung

Achten Sie auf die Entwarnungsdurchsagen über Radio oder Lautsprecherdurchsagen der Feuerwehr und der Polizei.

Legen Sie das Merkblatt griffbereit an einen für Sie gut sichtbaren Ort.

**Information der Öffentlichkeit
nach Anhang V der Störfallverordnung
(StörfallV)**

für den Betriebsbereich der

**Metallisierwerk
Peter Schreiber GmbH**

Werk 2

**Auf'm Hennekamp 25
40225 Düsseldorf**

Die Metallisierwerk Peter Schreiber GmbH betreibt am Standort Auf'm Hennekamp 25 in 40225 Düsseldorf eine Lohngalvanik mit den Bereichen mechanische Bearbeitung und Verchromung für die Veredelung von technischen Artikeln.

Durch die Verwendung von Chromsäure und Ihre Neueinstufung als „sehr giftig“ unterliegt unser Betriebsbereich der Störfallverordnung.

Da Sie dicht an unseren Werksgrenzen wohnen bzw. arbeiten, möchten wir Ihnen unsere Sicherheitshinweise für den Notfall darlegen.

Für die Unterrichtung der Öffentlichkeit nach § 11 der StörfallV ist der Geschäftsführer Herr Peter Schreiber zuständig.

Der Betriebsbereich „Auf'm Hennekamp“ der Metallisierwerk Peter Schreiber GmbH unterliegt den erweiterten Pflichten der Störfallverordnung.

Eine Anzeige nach § 7 StörfallV wurde am 22. Januar 2007 erstellt und der zuständigen Behörde (damals Staatliches Umweltamt Düsseldorf) vorgelegt.

Ein Sicherheitsbericht nach § 9 der StörfallV wurde ebenfalls erstellt und der zuständigen Behörde (Bezirksregierung Düsseldorf) vorgelegt.

Die Metallisierwerk Peter Schreiber KG wurde 1923 gegründet. Neben der dekorativen Oberflächenveredelung haben nach 1950 funktionelle Oberflächen zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Zu diesem Zeitpunkt spezialisierte sich die Firma auf die Hartverchromung sowie die mechanische Bearbeitung hartverchromter und metallischer Oberflächen.

Die Firma bietet auf diesem Gebiet seit Jahrzehnten qualitativ hochwertige Lösungen für Verschleiß- und Korrosionsschutz in den unterschiedlichsten Industrien und Branchen.

Für Klein- und Großserien werden insbesondere Bauteiloberflächen mit Hartchrom veredelt und mechanische Vor- und Nacharbeiten durchgeführt, z. B. Polieren, Schleifen oder Mattieren.

Hartchromschichten zeichnen sich vor allem durch gleichbleibende Härte, hohe Verschleißfestigkeit, niedrigen Reibungskoeffizienten, geringe Adhäsionswerte und hohe Korrosionsbeständigkeit aus.

Im Betriebsbereich der Metallisierwerk Peter Schreiber GmbH werden folgende Stoffe nach Anhang I gehandhabt:

- Chromsäure (Chromtrioxid)
- Heizöl EL
- Technische Gase (Propan, Acetylen, Sauerstoff, Wasserstoff)
- Druckgaspackungen, Nitroverdünnung (Kleinbinde)

Das Gefahrenpotenzial ist in erster Linie in der Lagerung und Handhabung sehr giftiger, giftiger und umweltgefährlicher Stoffe und der damit verbundenen, Gefahr der Freisetzung von giftigen und wassergefährdenden Flüssigkeiten zu sehen. Die Brandgefahr und Bildung toxischer Brandprodukte sind von untergeordneter Bedeutung.



Chromsäure, flüssig (T+, N)

Chromsäurezubereitungen sind gemäß der Stoffrichtlinie RL 67/548/EWG (29. Anpassung, 2004/73/EG) ab einem Gehalt von mehr als 7 % Chromtrioxid als sehr giftig eingestuft (R26) und mit T+ zu kennzeichnen, bis zu Konzentrationen von > 1% als giftig (R23) und mit T zu kennzeichnen (Stoffgruppe 1, Anhang I). Zubereitungen ab einem Gehalt von mehr als 2,5 % Chromtrioxid gelten als umweltgefährlich und sind mit N zu kennzeichnen (Stoffgruppe 13.3, Anhang I).

Chromsäureanhydrid in wässriger Lösung (Chromsäureelektrolyte) ist stark wassergefährdend, also sehr giftig für Wasserorganismen.

Neue Einstufung
nach GHS:



Heizöl EL (Xn, N)



Heizöl wird in 3 Tanks (10 m³, 40 m³ und 7 m³) zum Betrieb der Heizungsanlagen gelagert. Heizöl ist umweltgefährdend (9b, R 51/53) und brennbar. Es wird in geschlossenen, regelmäßig geprüften Tanks aufbewahrt.

Gaslager (Technische Gase)



Als technische Gase kommen Propan, Acetylen, Sauerstoff und Wasserstoff zum Einsatz. Sie weisen folgende Eigenschaften auf:

Propan	hochentzündliches Gas (F+, R12) bildet mit Luft explosionsfähige Gemische
Acetylen	hochentzündliches Gas (F+, R12) mit und ohne Luft explosionsfähig (R5/R6)
Sauerstoff	brandfördernd (O, R8)
Wasserstoff	hochentzündliches Gas (F+, R12) bildet mit Luft explosionsfähige Gemische

Neue Einstufung nach GHS:



Sicherheitsrelevante Anlagenteile

Auf Grund der Überschreitung bestimmte Stoffmengen definiert man bestimmte Anlagenteile als „sicherheitsrelevante Anlagenteile“ mit besonderem Stoffinhalt. Hierzu zählen im Metallisierwerk Schreiber alle Galvanikbäder und deren Ausgleichsbehälter sowie der 40 m³-Heizöltank und das Gaslager (wegen der Acetylen-Mengen).

Mögliche Gefahren

Chromsäure ist für den Betrieb der Galvanikbäder notwendig. Hauptträger des stofflichen Gefahrenpotentials sind deshalb wässrige Lösungen von Chromsäureanhydrid (Chromtrioxid) - die Chromsäureelektrolyte.

Von den Chromsäureelektrolyten gehen zwei grundsätzlich verschiedene Gesundheitsgefahren aus: Zum einen die Gefahr schwerer Verätzungen beim Kontakt auf der Haut und zum anderen die Gefahr schwerwiegender Folgen beim Einatmen von Nebeln mit dem Risiko einer krebserzeugenden Wirkung bei längerer Exposition.

Eine kontinuierliche Absaugung über den Bädern und nachgeschaltete Wäscher verhindern betrieblich und bei Störungen eine Ausbreitung von Chromsäure-Nebeln und anderen giftigen Dämpfen im Gebäude und in die Umgebung. Die Anordnung aller Behälter und Bäder oberhalb von Auffangwannen verhindert, dass bei Störungen wassergefährdende Stoffe unkontrolliert in den Boden gelangen.

Im Gaslager werden ausschließlich im Freien in gefahrtgutrechtlich zugelassenen Flaschen passiv gelagert und sind gegen Umstürzen gesichert.

Auf Grund der geringen Lagermengen brennbarer Stoffe und die Vermeidung von Zündquellen in deren Nähe, ist die Brandgefahr gering.

Im bestimmungsgemäßen Betrieb gehen von den verwendeten Stoffen keine Gefahren aus! Wir haben alle notwendigen Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um einen Störfall zu vermeiden bzw. seine Auswirkungen zu begrenzen.

Maßnahmen zur Vermeidung von Störfällen

Unsere Anlagen werden von geschultem Personal betrieben, gewartet und überprüft.

Gefahrstoffe werden nach Möglichkeit durch solche mit geringerem Gefahrenpotenzial ersetzt.

Unsere Sicherheitsmaßnahmen und -systeme sind mehrstufig ausgeführt und mit den Genehmigungsbehörden abgestimmt.

Die Anlagen werden regelmäßig durch externe Sachverständige überprüft.

Mögliche Auswirkungen

Als mögliche Störungen und Störfälle wurden von uns identifiziert:

- Brand und Explosion
- Austritt wassergefährdender Flüssigkeiten

Damit können Sachschäden, Verunreinigungen von Boden und Grundwasser, Emissionen durch Brandgase verbunden sein. Im Ereignisfall informieren wir sofort die Feuerwehr und den Meldekopf der Bezirksregierung Düsseldorf.

In unserem internen Alarm- und Gefahrenabwehrplan sind alle betrieblichen Gefahren sowie mögliche Gefahren von außen beschrieben und die notwendigen Gegenmaßnahmen festgelegt.

Es ist unsere Pflicht, auch in Zusammenarbeit mit den Notfall- und Rettungsdiensten, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkungen zu treffen.

Weitere Informationen können Sie auf unserer Homepage oder unter der Rufnummer 0211/311110 einholen.